

Lehrerin verlässt die Opferrolle

Pöbelnde Schüler und eine Pistole: Die Goetheschule inszeniert „Verrücktes Blut“

Von Sonja Steiner

Limmer/Herrenhausen. Kann man Schülern Schillers „Die Räuber“ mit vorgehaltener Pistole erklären? Man kann, jedenfalls auf der Bühne. Das Stück „Verrücktes Blut“ von Nurkan Erpulat und Jens Hillje zeigt Unterricht der anderen Art: Weil sich Lehrerin Sonia Kelich (exzellent gespielt von der hannoverschen Schauspielerin Laetitia Mozzeti) von ihren aggressiven Schülern bedroht fühlt, nutzt sie die Gelegenheit zur Gegenwehr. Als Musa (Lara Diana Dederke) eine Pistole aus der Tasche fällt, greift sie danach und dreht damit den Spieß um. Künftig herrscht im schalldichten Klassenzimmer das Gesetz der Stärkeren.

Schülerinnen der Goetheschule wagten sich unter der Regie von Holger Warnecke an den brisanten Stoff, in dem es um Vorurteile gegen Islam, Deutsche, Frauen, Lehrer und Schüler geht. Türkische Jungen fühlten sich provoziert, alle stiegen aus dem Projekt aus und sorgten damit stadtweit für Schlagzeilen. Dabei herausgekommen ist ein ebenso amüsantes wie verstörendes Spiel um Klischees und Rollen, das das hochkonzentrierte Publikum im voll besetzten Saal des Gymnasiums Limmer in ein Wechselbad der Gefühle tauchte.

Sonia Kelich will nur das Beste für ihre sieben Schüler, die – bis auf Bastian (Mathilda Foit) – allesamt einen postmigrantischen sozialen Hintergrund haben. Die „Ästhetische Erziehung des Menschen“ steht auf dem Stundenplan. Verzweifelt versucht die engagierte Lehrerin, den Jugendlichen die hohen Ziele der Aufklärung nahezubringen. Doch die haben nur Hohn und Spott für sie übrig. Bis dann bei einer Rangelei die Pistole auftaucht.



Lehrerin Sonia Kelich (Laetitia Mozzeti) bedroht Musa (Lara Diana Dederke) mit einer Waffe.

FOTOS: STEINER

Aus Frau Kelich, der motivierten Deutschlehrerin, wird Frau Kelich, die Tyrannin. Mit der Pistole in der Hand verlässt sie nicht nur die Rolle des Opfers einer homongesteuerten und frustrierten Schülergruppe. Auch Sprache und Ton der zierlichen Pädagogin wechseln vom feinen Hochdeutsch

zum unverblühten Kasernenhof-ton.

Musa, Latifa (Amina Sigal), Bastian, Hakim (Safaa Saidani), Ferit (Zomorrod Yasin), Mariam (Julia Bernhardt) und Hasan (Aleya Tolip) geben sich angesichts der geladenen Pistole ein bisschen mehr Mühe, ihre Rollen in Schillers Stück

„Die Räuber“ in präziserem Hochdeutsch zu lesen. Und es passiert noch etwas anderes: Sie beginnen zu verstehen, was es mit der Freiheit auf sich hat, wenn man mit einer Pistole vor den Augen Dinge tun muss, die entwürdigend sind. Hakim etwa muss die Hosen runterlassen, nachdem er seine Lehre-

rin mehrfach als Schlampe und Hure beschimpft hat.

Und wieder dreht sich der Wind in diesem Spiel um Macht und Ohnmacht, Borniertheit und Befreiung, Tradition und Emanzipation. Nach einem Täuschungsmanöver überwältigt Musa die Lehrerin und beginnt, sie – außer sich vor Rachegefühlen – zu würgen. Nun greift Latifa, das Mädchen mit dem straff gebundenen Kopftuch, die Pistole.

Wer ist Opfer, wer Täter? „Alle Täter waren auch mal Opfer“, sagt Latifa an einer Stelle. Sieben Mädchen haben sich an den brisanten und komplexen Stoff gewagt, nachdem kein Junge mitspielen wollte.

Doch die verbliebenen Mädchen bringen alles mit, was das Stück braucht, um seine intensive Wirkung voll zu entfalten: Neben der Beherrschung des Textes und einer unglaublichen Bühnenpräsenz sind das vor allem Spielfreude und die Lust am Rollenwechsel. Und Mut. Immerhin spielen die 14- bis 19-jährigen Schülerinnen auch Jungen ihrer Altersklasse mit all der bei Rappern und Hip-Hopern abgeschauten Gestik und Mimik.

Insgesamt eine überzeugende Inszenierung.

Weitere Aufführungen

Aufführungen in der **Wunstorfer Straße 14 (Limmer-Gymnasium)**: Freitag, 27. 10., Sonnabend, 28. 10., Mittwoch, 1. 11., Freitag, 3. 11., Beginn: 20 Uhr, Einführung: 19.30 Uhr.

Aufführungen im **Klecks-Theater, Kestnerstraße 18**: Donnerstag, 2. 11., und Sonnabend, 4. 11., Beginn: 20 Uhr, Einführung: 19.30 Uhr. Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Podiumsdiskussion: „Welche Freiheit darf sich das Theater nehmen?“, Wunstorfer Straße 14, Freitag, 27. 10., 19 bis 19.45 Uhr.

VVK: vb@goetheschule.de, buero@klecks-theater.de, Telefon (05 11) 81 69 81



Die Lehrerin wehrt sich gegen die Pöbeleien ihrer Schüler.

Isch? Nein, ich!

Sonia Kelich (Pistole in der Hand): Friedrich Schiller fragt sich in „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“: Wie kann der Mensch dazu gebracht werden, mit seiner Freiheit verantwortlich umzugehen? – Ferit, was meinen Sie dazu?

Ferit: Ey, was weiß ich –
Sonia: ICH! ICH! ICH! Und wie kommt man zu einem Ich, das diesen Namen verdient? He? Durch die Kunst, sagt Schiller, durch Spiel, durch Selbstbildung im Spiel. Diese Arbeit an sich selbst führt zu innerer Freiheit. Dann wird man auch zu äußerer Freiheit fähig. Interessiert Sie das nicht, Ferit?
Ferit: Doch, doch, Frau Kelich
Sonia: KeliCH. Sprich mir nach, Ferit: Friedrich Schiller
Ferit: Friedrichsch
Sonia: FriedrichCH
Ferit: FriedrichCH

IN KÜRZE

Lutherlieder neu arrangiert

Burg. Zu einem Konzert mit dem Motto „Lutherlieder neu entdeckt“ lädt die Zachäuskirche, Harzburger Platz 13, für morgen um 18 Uhr ein. Das italienisch-deutsche Duo Acoustic Colours, bestehend aus Elsa Ruiba (Querflöte) und Stephan Griefingholt (Gitarre, Gesang), hat zur Jubiläumsfeier Lutherlieder neu arrangiert. Die beiden Musiker präsentieren schnelle Rhythmen zum Tanzen und ebenso zu meditativen Titeln. Der Eintritt ist frei. *jst*

Vinnhorster pflanzen Luthereiche

Vinnhorst. Zum 500-jährigen Reformationsjubiläum pflanzt die Andreaskirche eine Luthereiche. Los geht es mit einem Reformationsgottesdienst am Dienstag, 31. Oktober, um 11 Uhr in der Andreaskirche, Beneckeallee 2. Anschließend soll die Eiche vor der Kirche mit einem Festakt von Vertretern der Stadt, der Vereine und der Kirche eingepflanzt werden. Die Luthereiche wurde aus dem Samen einer 1917 gepflanzten Luthereiche gezogen. *jst*

Mehr Zeit zum Schmökern

Die Stadtbüchereien erweitern zum 1. Januar ihre Öffnungszeiten – für Kinder und Erwachsene

Von Bärbel Hilbig

Nördliche Stadtteile. Die Öffnungszeiten der Stadtbüchereien in den verschiedenen Stadtteilen ändern sich zum 1. Januar 2018. Die meisten Standorte haben dann drei Stunden pro Woche länger geöffnet.

In der Nordstadt, Herrenhausen, Vahrenwald, Linden-Limmer und der Oststadt sind die Büchereien künftig montags und donnerstags von 11 bis 19 Uhr zugänglich und damit morgens eine Stunde länger als bisher. Dienstag und Freitag bleibt es bei der Öffnung von 11 bis 17 Uhr. Sonnabends können Besucher von 10 bis 14 Uhr in Büchern, Zeitschriften und anderen Medien stöbern. Bisher machen die Stadtbüchereien dann schon um 13 Uhr zu.

Im Bezirksrat Nord bewerten die Politiker die Veränderungen überwiegend positiv. „Das ist gerechtfertigt, weil die Büchereien stark in Anspruch genommen werden“, betonte SPD-Fraktionschef Robert Nicholls. Bernd Huneke (CDU) hätte sich allerdings noch längere Öff-



Länger schmökern: Die Leiterin der Nordstadtbibliothek Daniela Wiesner (li.) und Marion Röhrs machen es möglich.

FOTO: HEIDRICH

nungszeiten am Sonnabend gewünscht. „Viele Bürger haben dann eher Zeit. Die Ausweitung wochentags am Vormittag kommt aber Kindergärten und Schulen zugute“, argumentierte Nicholls. „Es ist extrem wichtig, Kinder an die Bibliothek heranzuführen.“

Patrick Drenke (Grüne) fragte, ob denn am Wochenende zumindest Bücher zurückgegeben werden können. Und erfuhr von Ratscherr Oliver Förste (Die Partei), dass dies am Haupthaus der Stadtbibliothek an der Hildesheimer Straße sogar nachts möglich sei.

„Wir sollten bei Wünschen zur weiteren Ausweitung auch an die Beschäftigten denken“, mahnte Förste. „Büchereinutzer schaffen es, Sonnabend bis 14 Uhr hinzugehen oder in der Woche bis 19 Uhr.“

■ **Zentrale:** Auch die Zentrale der Stadtbibliothek öffnet ihre Türen ab Januar drei Stunden länger: Besucher können sich dann Montag bis Sonnabend jeweils von 11 bis 19 Uhr im Gebäude aufhalten. Bisher schließt die Bücherei sonnabends um 16 Uhr.

■ **Kinder und Jugendliche:** Die Jugendbibliothek und Stadtbibliothek List hat zukünftig die gleichen Öffnungszeiten wie die bereits genannten Stadtbüchereien. Damit entfällt die bisherige Öffnung am Mittwoch zugunsten der Ausweitung in den Nachmittag und Abend an anderen Tagen. Ganz kräftig weitet die spezialisierte Kinder- und Jugendbücherei Südstadt ihr Angebot aus: Auch sie passt ihre Zeiten im Januar den anderen Bibliotheken an und öffnet damit elf Stunden pro Woche mehr als bisher.

Stiftungslauf bringt 11 000 Euro

76 Sportler laufen um den Märchensee

Sahlkamp. Es war einer der letzten schönen Herbsttage in diesem Jahr, dieser 21. Oktober. Bei Sonnenschein und milden Temperaturen nahmen 76 Läufer am ersten Stiftungslauf um den Märchensee teil – und erliefen dabei in 661 Runden 6100 Euro. Dazu kommen noch Spenden von Firmen. Insgesamt liegt das Laufergebnis damit bei rund 11 000 Euro. „Das ist ein wirklich überragendes Ergebnis“, sagt Ursula Schroers, Vorstandsvorsitzende der Stadtteilstiftung, die den Lauf gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung ausgerichtet hatte.

Elf Läufer kamen aus der Flüchtlingsunterkunft der Johanniter-Unfall-Hilfe am Sahlkamp. Florian Walther, Leiter der Einrichtung, ist stolz auf das Laufergebnis der Bewohner: „Unsere Leute sind wirklich sportlich, sie haben 1900 Runden geschafft und mit fast 900 Euro zu dem Ergebnis beigetragen.“ Für alle Flüchtlinge und auch für die Frauengruppe Willkommen im Sahlkamp hatten die Organisatoren vor dem Lauf Laufpaten gefunden, die jeweils mindestens einen Euro pro Runde spendeten.

Der Hannoversche Stiftungslauf soll keine einmalige Aktion bleiben – der Termin für das kommende Jahr steht bereits: Am Sonnabend, 20. Oktober, laden die beiden Stiftungen zum Lauf um den See ein. Anmeldungen sind formlos per E-Mail an stadtteilstiftung@htp-tel.de möglich. *jst*

Über das Recht auf ein gutes Leben

Vortrag, Konzert und Workshop mit Acosta

Südstadt/Calenberger Neustadt. Der ehemalige ecuadorianische Präsidentschaftskandidat Alberto Acosta stellt das Konzept des „Buen Vivir – Das Recht auf ein gutes Leben“ und dessen Hintergründe in zwei Veranstaltungen vor. In der Aula der Tellkampfschule, Altenbekener Damm 83, hält er heute um 18.30 Uhr einen Vortrag über den Begriff „Buen Vivir“, der stark von der Lebensweise indigener Völker geprägt ist und einen Gegenentwurf zu westlichen Konsum- und Wirtschaftsmodellen darstellt. Begleitet wird Acosta von der international besetzten Musikgruppe Grupo Sal. Der Eintritt kostet 8, ermäßigt 5 Euro.

Morgen bietet der ehemalige ecuadorianische Minister für Bergbau zudem von 10.30 bis 12.30 Uhr einen Workshop für Schüler und Studenten auf dem Conti-Campus der Leibniz-Universität, Königsworther Platz 1, an. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung per E-Mail an sabine-meyer@yahoo.com ist erforderlich. *jst*

STADT-ANZEIGER NORD

Leitung:

Conrad von Meding (komm.)

Telefon Redaktion: (05 11) 5 18-18 52

Fax Redaktion: (05 11) 5 18-28 73

stadt-anzeiger@haz.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Günter Evert

Anzeigenannahme:
Tel. (05 11) 5 18-21 64, Fax (05 11) 5 18-21 02

Verlag:
Verlagsgesellschaft Madsack
GmbH & Co. KG,
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover

Druck:
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG,
Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 77